Gottfried! aber Sie nun auch doppelt glücklich gemacht," sagte Traumann am Schlusse der Erzählung, seine feuchten Augen trocknend. „Ich habe Ihrem Sohne damals gleich gesagt," fuhr er, sich zu dem alten Werner wendend, fort, „als er wegen eines ihm zur Last gelegten Verbrechens eingekerkert und der Verzweiflung nahe war, er möge nur sein unverschuldetes Leiden geduldig ertragen; es werde noch eine Zeit kommen, wo sich seine Thränen zu einer Quelle der schönsten Freuden vereinigen würden. Gott sei Dank! es hat sich erfüllt, was ich damals wünschte und hoffte!"

„Das Beste habe ich Ihnen aber noch nicht mitgetheilt, Herr Traumann!" sagte Gottfried. „Es ist Ihnen doch bekannt, daß am heutigen Tage der Hartmann'sche Hof versteigert worden, und Sie möchten nun auch gern wissen, wer sein künftiger Besitzer sein wird, nicht wahr?"

„Ich bin in der That recht neugierig, zu erfahren, wie die Sache abgelaufen ist," erwiederte der Lehrer.

„Ich denke, gewiß zu Ihrer Zufriedenheit," sagte Gottfried. „Heute Morgen erfuhr ich es zufällig auf dem Wege hierher, daß der größte Hof in Goldbeck im Kruge daselbst heute öffentlich auf's Meistgebot verkauft werden sollte. Da ich mir nun schon längst vorgenommen hatte, mein Kapital durch Ankauf von Grundstücken sicher anzulegen, so entschloß ich mich sogleich, diese Gelegenheit zu dem Zwecke zu benutzen. Ich trat mit meinem Vater hinein in's Verkaufslocal, bot zwölftausend Thaler und erhielt den Zuschlag."

„Wahrlich, das setzt denn doch allen Fügungen in

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629